

Region

Hotel Bellevue au Lac unter neuer Leitung

Hilterfingen Der neue Hoteldirektor Niklaus Schneider (31) hat per 1. März von Felix Milt übernommen.



Niklaus Schneider ist der neue Direktor des Hotels Bellevue au Lac in Hilterfingen. Foto: Christian Ibach

Christian Ibach

An bester Lage, direkt am Thunersee gelegen, hat das Hotel Bellevue au Lac in Hilterfingen bereits seit seiner Bauzeit während des 1. Weltkriegs eine bewegte Geschichte hinter sich. Nach verschiedenen Leitungswechseln in den letzten Jahrzehnten war es am 1. März wieder einmal so weit. Der langjährige Direktor Felix Milt ging in Pension. Der bisherige Vizedirektor Niklaus Schneider übernahm die Leitung des grössten Hotels in Hilterfingen. Der 31-Jährige hat die Leiter über eine Kochlehre, Weiterbildung zum Servicefach-

mann mit Anstellungen in Bern und Zermatt, den Besuch der Hotelfachschule Thun mit Abschluss, Vizedirektor des Bellevue und nun Hoteldirektor Stufe um Stufe erklommen. Seit Anfang März führt er das der Ammann Globalbau AG gehörende Hotel in Eigenregie. Für den Betrieb hat er die N. Schneider Gastronomie GmbH gegründet, die in seinem alleinigen Besitz ist.

Personal übernommen

«Ich bin froh, dass ich die 20 Angestellten, welche eine 100-Prozent-Anstellung haben, übernehmen konnte», betonte Niklaus Schneider. Damit habe er ein ein-

gespieltes Team, das den Betrieb bereits kenne. «Als Ziel haben wir uns Nähe und Freundlichkeit zu unseren Gästen gesetzt», erklärte er weiter. Es sei klar, dass das Hotel sowohl im Restaurant wie auch im Hotelbereich für alle Gäste offen ist. Dies soll sich auch im Menüangebot widerspiegeln, indem beispielsweise günstige Mittagessen für Arbeiter, Tagesausflüger und Touristen angeboten werden. Doch auch der Gourmet soll nicht zu kurz kommen, bietet doch die Küche unter dem Küchenchef Marco Berger eine gediegene Auswahl von mehrgängigen Menüs an. Dazu verwendet Marco Berger vorwie-

gend regionale Produkte und solche aus der Schweiz.

Das 3½-Sterne-Hotel mit 34 Zimmern ist hauptsächlich auf Schweizer Gäste, die 60 Prozent der gut 12'000 Logiernächte im Jahr 2019 ausmachten, fokussiert. Die restlichen Gäste kommen aus Europa und zunehmend auch aus dem arabischen Raum und Fernost. Momentan muss auch das Bellevue wegen des Coronavirus Sistirungen verkraften. Schneider will jedoch das ganze Jahr Leben ins Bellevue bringen. Er denkt dabei an Musikevents und in der kalten Jahreszeit an eine Eisbahn und einen Weihnachtsmarkt im Garten.

Adieu, Hubi

Spiez Markus Hubacher alias Hubi, Spiezer Fotograf und Dorforiginal, ist kurz nach seinem 70. Geburtstag verstorben. Was bleibt, sind Tausende von Bildern. Und ein Schmunzeln.

Da kann er noch so lange einfach von der Bildfläche verschwinden. Wer wie er ein Dorf, die Zeitung und Hunderte von Anlässen jeglicher Art mit seinem unverfroren herben, aber herzenguten Charme, seinem Talent, stets das falsche im richtigen Moment zu sagen (seine Worte), und seiner unverkennbar sensiblen fotografischen Handschrift prägt, muss damit rechnen, einen gewissen Grad der Unsterblichkeit zugesprochen zu bekommen.

Unüberschaubares Talent

Die Kamera und Hubi – ein unzertrennliches Duo, welches sich durch Zufall gefunden hat. Nach seiner Lehre bei der Post ist er nach Spiez gezogen und 1974 bei der Maurer AG als Rotationsgehilfe angestellt worden. So nebenbei hat er seinem Vater bei der Tontechnik über die Schulter geschaut, und dann ist es passiert: Hubi hat eine Kamera in die Finger bekommen. Sein Talent war sehr schnell unüberschaubar. Er hat alles abgelichtet, was ihm vor die Linse kam, und seine Bilder wurden schon bald in dieser Zeitung veröffentlicht.

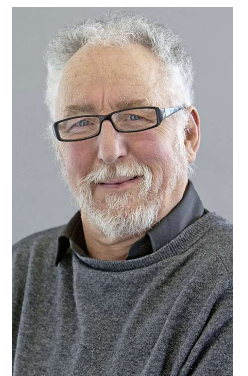
1988 erfolgte der Wechsel zur Schlöffli & Maurer AG. Während dieser Zeit spielte ihm seine Gesundheit einen ersten Streich. Ein Infarkt bremsete ihn aus, und in der Folge behandelt. Doch die angeschlagene Gesundheit konnte nichts gegen Hubis unbändigen Lebenshunger ausrichten. Bald hat er sich als Fotograf selbstständig gemacht und fortan erst für den BO, später dann auch für TT und BZ fotografiert, was das Zeug hielt. Und, bitteschön, «fotografiert», nicht «fototele!» Meine Güte, was konnte er wild werden bei dieser Wortwahl! Wild werden konnte er auch, wenn nicht alles so lief, wie er es haben wollte. Ohne Pardon hat er Alt-Bundesräte, Politiker, Weltstars und meine Wenigkeit herumkommandiert, bis das Sujet sass, ungeachtet dessen, dass man gleich auf die Bühne sprinten musste.

Qualität ging Hubi über alles. So hat er beim Fotografieren der Sprungschancen in Kandersteg zwar den optimalen Platz zum Abdrücken gefunden, ist dafür aber böse gestürzt und hat seinen Fuss nachhaltig verletzt. (Natürlich hat er die Hände lieber be-

Qualität ging Hubi über alles. So hat er beim Fotografieren der Sprungschancen in Kandersteg zwar den optimalen Platz zum Abdrücken gefunden, ist dafür aber böse gestürzt und hat seinen Fuss nachhaltig verletzt.

meemuseum, die Schlosskonzerte Spiez, das Menuhin Festival in Gstaad und vieles mehr. Immer mit Rückendeckung und volstem Verständnis seiner Frau Fatima und der gemeinsamen Tochter Tanja.

Daneben wurde mit grossem Enthusiasmus eine zweite grosse Leidenschaft gepflegt: Jahrelang war Hubi Mitglied der Thuner



Markus Hubacher ist kurz nach seinem 70. Geburtstag gestorben. Foto: Patric Spahni

Eisenbahn-Amateure. Die Faszination für Züge hat er bis zuletzt nicht verloren. Als dann doch die angegriffene Gesundheit das Zepher übernahm, hat er sich zu Hause ein kleines Fotostudio eingerichtet, bestückt mit den neuesten Zugmodellen. Solange es noch irgendetwas ging, ist er mit seinem GA quer durch die Schweiz gereist, das grosse Rohr im Schlepptau. Per Handybild durfte ich dann jeweils erraten, wo er wohl schon wieder steckt. Das war unsere ganz persönliche Foto-Challenge.

Still und leise ist er gegangen, als es Zeit war. Er fehlt. Zwischen dem Bücherperron und dem Schlossbeizli, mit Sonnenbrille oder dickem rotem Schal, immer zu einem Schwarz aufgelegt und immer dabei: die Kamera.

Lieber Hubi, im Namen aller, die dich kennen durften, schicke ich dir die besten Grüsse und Wünsche und sage mit einem lachenden und einem feuchten Auge: Lebe wohl!

Ursina Humm Zürcher*

* Ursina Humm Zürcher ist Geigerin und freie Mitarbeiterin dieser Zeitung. Mit Hubi verband sie die jahrelange Zusammenarbeit für den BO und das TT, die gemeinsame Leidenschaft für die Fotografie und bis zuletzt eine enge Freundschaft.

Nachrichten

Gemeinderat spricht Geld für Schiessanlage

Matten Der Gemeinderat teilt mit, dass er für die Erneuerung der Scheibenanlage und des Messsystems bei der Schiessanlage Lehn einen Beitrag über 54'810 Franken gesprochen hat. Der Gesamtbetrag der Bodeli-Gemeinden beträgt 210'000 Franken. (pd)

Wir gratulieren

Linden Heute kann Hans Schindler, wohnhaft Freili 491 in Linden, seinen 101. Geburtstag feiern. Wir gratulieren dem Jubilar ganz herzlich und wünschen alles Gute, gute Gesundheit, Glück und Zufriedenheit im neuen Lebensjahr. (mtg)



Homburg Einen bunten Strauss herzlicher Geburtstagsgrüsse schicken wir zu Helene Berger-Stähli vom Rosenbach. Sie konnte gestern ihren 98. Geburtstag feiern. Dazu gratulieren wir von Herzen und wünschen fürs neue Lebensjahr alles Liebe und Gute, Wohlergehen, viel Freude und Sonnenschein. (mtg)

ANZEIGE

io senza te
DAS MUSICAL
MIT DEN HITS VON PETER, SUE & MARC

Mit Radio BeO an die Thunerseespiele!
BeO-Mittags-Quiz: MO-SO um 12:15

Unter allen Tagesgewinnern verlosen wir am SO, 22. März, 1x2 Tickets (1. Kategorie) für die Thunerseespiele, für die Vorstellung «io senza te» vom FR, 31. Juli 2020.

Radio BeO
www.radiobeo.ch

vo hier, für hier